

## Handreichung Startertag für Flüchtlingsfrauen

Saskia Ulmer (EFW) in Zusammenarbeit mit Annette Walter und Hanna Pick  
(DWW)

Die erste Zeit des Ankommens in Deutschland ist für geflüchtete Menschen eine Lebenssituation, die von vielerlei Unsicherheiten geprägt ist und in der die Menschen besonders vulnerabel sind. Informationen über die neue Umgebung mit ihren unterschiedlichen Lebenskontexten und relevanten Gesellschaftsbereichen wie das Rechtssystem, Gesundheitssystem, Bildungssystem, etc. können Orientierung und damit auch Sicherheit geben.

In einem interkulturellen Austausch, der durch eine Moderatorin/ Prozessbegleiterin mit Hilfe der Dolmetscherinnen moderiert wird, können die Teilnehmerinnen von den Perspektiven der anderen profitieren. Werte wie Toleranz, Respekt vor dem Einzelnen, Umgang mit Unterschieden werden erfahrbar. Es ist hilfreich, psychosoziale Themen wahrzunehmen, zu benennen und gemeinsam nach Wegen zu suchen, die innere Kraft und Hoffnung zu stärken. Allein schon das Benennen der eigenen Fragen, Zweifel, Ängste vor einer Gruppe, die ihre Solidarität bekundet, kann heilsam und tröstend sein.

Praktische Workshop-Angebote bieten einen Rahmen für ein „Miteinander-Tun“ und erleichtern das Kennenlernen. Der Zugang zu den eigenen Ressourcen und Kraftquellen wird gefördert.

**Ziele:** Informationsweitergabe und Orientierung, interkulturelles Lernen, Kennenlernen bestehender Angebote vor Ort, Ressourcenaktivierung, Kontaktmöglichkeiten

**Grundlagen/Voraussetzungen:** Es ist ein reiner Frauentag, nur Frauen (ohne Kinder) werden eingeladen; persönliche Verbindungen zu Flüchtlingen müssen da sein – ehrenamtliche Unterstützerinnen, Dolmetscherinnen, Sozialarbeiterinnen oder sonstige Vertrauenspersonen laden Flüchtlingsfrauen ein.<sup>1</sup>

**Einladungen:** Eine persönliche Einladung ist wichtig. Nutzen Sie vorhandene lokale Akteure und binden Sie die Frauen vor Ort/der Gemeinden in die Planung und Organisation ein. Die Einladungen sollten

---

<sup>1</sup> Falls Sie eine gute Kinderbetreuung haben, können Sie auch Kinder einladen, es ist aber wichtig, dass Frauen Zeit nur für sich haben können. Bieten Sie den Frauen ein schützendes Umfeld, es dürfen nur Frauen anwesend sein und wenn fotografiert werden soll, vorher fragen, für wen das in Ordnung ist – eventuell wollen Frauen in bestimmten Situationen (ohne Kopftuch) oder aus Angst vor Verfolgung nicht abgelichtet werden.



über deren persönliche Kontakte erfolgen. Gut erreichbar sind die Frauen in den Gemeinschaftsunterkünften, danach eventuell über Beratungsstellen und vor allem über die ehrenamtlichen Unterstützerinnen. Für die Frauen relevante thematische Inputs und verschiedene kreative Angebote sollen den Tag für die Frauen attraktiv machen.

**Anmeldungen:** Sind notwendig, da bekannt sein muss, wie viele Dolmetscherinnen für wie viele unterschiedliche Sprachgruppen benötigt werden.

**Tagesablauf:** Je nach Lage des Veranstaltungsortes kann es hilfreich sein, die Frauen von zu Hause oder von verabredeten Treffpunkten abzuholen. Der Tag kann mit einem gemeinsamen **Frühstück**<sup>2</sup> beginnen. Zur Auflockerung der gesamten Gruppe kann ein musischer Beitrag dienen (z. B. ein gemeinsamer Tanz, ein Lied, ...) Es folgt ein **thematischer Input** mit der Möglichkeit für die Frauen, Fragen zu stellen. Dazu finden sich die Frauen in Sprachgruppen zusammen<sup>3</sup> und bekommen an ihren Tischen die Redebeiträge von den jeweiligen Dolmetscherinnen übersetzt. Themen könnten sein: Rechtsfragen (z. B. Informationen zum Asylverfahren, zur Familienzusammenführung, zu Frauenrechten), Gesundheit (sowohl körperliche als auch psychische) und Bildung und Arbeit, Kindererziehung, etc.

Wichtig sind Hinweise auf **bestehende Angebote und unterstützende Netzwerke** (z. B. Adressen von Beratungsstellen, Ärzten, Bildungsinstitutionen, Krabbelgruppen...)

Entweder integriert in den Vortrag oder im Anschluss daran findet die Moderation eines **interkulturellen Austausches** statt. Hier können auch kurze Erfahrungsberichte einzelner Frauen Raum bekommen oder eine kollegiale Beratung **psychosozialer Themen** (z. B. gemeinsam kurze Statements zu Fragen zu sammeln, die alle betreffen: „Was hilft euch, trotz allem die Hoffnung zu behalten?“ oder „Was sind Kraftquellen für euch?“ oder „Was hilft dir, wenn du nachts nicht schlafen kannst?“, „Was machst du, wenn dein Kind hohes Fieber hat?“...).

Dann folgt das **Mittagessen**<sup>4</sup> und im Anschluss finden **Workshops** statt, die gemeinsames Tun und Erleben ermöglichen. Die Workshops können z.

---

<sup>2</sup> Bitte kein Schweine- oder Rindfleisch.

<sup>3</sup> Möglichkeit der Einteilung: verschiedene Blumensorten besorgen, jede Frau erhält nach Sprachkenntnis eine Blume und findet sich dann an jenem Tisch ein, auf dem ‚ihre‘ Blume in einer Vase steht.

<sup>4</sup> Bitte kein Schweine- oder Rindfleisch.

B. sein: Blumen stecken, Malen, Basteln, Modellieren, Farbberatung, gemeinsame Handarbeiten, Musik, Tänze, Theater usw. – je nach Kompetenzen, die Sie vor Ort haben. Für weitere Begegnungen und das Eingebundensein in soziale Netze ist es sinnvoll, mit den Workshops auf weiterführende Angebote vor Ort hinzuweisen und dazu einzuladen.

Am Nachmittag soll dann Zeit sein für **Kaffee und Kuchen** und damit auch Zeit für das Knüpfen von Kontakten. Eventuell kann eine zweite Runde Workshops angeschlossen werden, und am Abend findet der Tag mit einem **gemeinsamen Fest**, zu dem auch die aktiven und neugierigen Frauen aus der Gemeinde dazukommen sollen, den Abschluss.

Zur Vorbereitung des gemeinsam gestalteten Festes ist es sinnvoll, die Frauen darüber zu informieren und Sie anzufragen, etwas zu essen und ihre Lieblingsmusik zum Tanzen mitzubringen, evtl. auch Programmbeiträge vorzubereiten (wie z. B. internationale Modenschau, Lieder, ...). Evtl. kann man den Frauen eine Kostenübernahme für die zubereiteten Speisen anbieten. Der Abend soll Raum für Begegnung in entspannter Atmosphäre bieten, der auch im Nachklang des Startertags Bestand hat (z. B. Teilnahme an den Frauengruppen der Gemeinde).

**Thematischer Input:** Beim Input sollten die Referentinnen darin geübt sein/gut darauf vorbereitet sein, dass alles übersetzt werden muss, sie dürfen also maximal 3-4 Sätze am Stück vortragen und müssen dann die Übersetzungen an den Tischen abwarten. Geeignete Referentinnen können je nach Thema Beraterinnen der Beratungsstellen vor Ort, Rechtsanwältinnen, Ärztinnen etc. sein – am besten potentielle Kontaktpersonen, die den Frauen die „Tür“ für ihnen vielleicht noch unbekannte Bereiche öffnen.

**Interkultureller Austausch:** Für die Moderation des interkulturellen Austausches und ggf. des Austausches über psychosoziale Themen ist es sehr wichtig, Menschen zu finden, die sensibel Großgruppenprozesse leiten können. Für diese Aufgabe könnte man Menschen vor Ort ansprechen, die Erfahrung mit Gruppenprozessen haben: Supervisorinnen, Gruppentherapeutinnen, Trainerinnen in Weiterbildungen.

**Ablauf:**<sup>5</sup>

Im Vorfeld zu klären: Raumfrage, Dolmetscherinnen, Catering, Helferinnen, Abholung.

Zeit	Aktion	Anmerkung
09:00 – 10:00 Uhr	Ankommen und Frühstück	
10:00 – 10:30	Gemeinsamer Tanz / musikalischer Beitrag	
10:30 – 13:00 Uhr	Thematischer Input und moderierter interkultureller Austausch	Vorab Blumen (oder Ähnliches) zur Gruppeneinteilung verteilen
13:00 – 14:00 Uhr	Mittagessen	Freie Platzwahl/Kontakte knüpfen
14:0 – 15:30 Uhr	Erste Workshop-Runde	
15:30 – 16:00 Uhr	Kaffee und Kuchen	Freie Platzwahl/Kontakte knüpfen
16:00 – 17:30 Uhr	Zweite Workshop-Runde	
17:30 – 21:00 Uhr	Internationales Fest am Abend mit Frauen aus der Gemeinde	Musik, Tanz, Gespräche, internationales Essen, Vorführungen durch die Frauen, weiterführende Angebote

Unterstützungsmöglichkeit EFW: Kontakte, Planung und Finanzen. Bitte melden Sie sich bei untenstehendem Kontakt.

---

**KONTAKT**

Saskia Ulmer  
 Evangelische Frauen in  
 Württemberg  
 Tel. 0711 22 93 63 – 224  
 Saskia.ulmer@elk-wue.de  
 Büchsenstr. 37  
 70174 Stuttgart

---

<sup>5</sup> Ablaufplan ist ein Vorschlag und soll dem Rahmen und den Möglichkeiten vor Ort angepasst werden.